# Viertzigster Sonntag.

105. Was wil GOtt im sechsten Gebot?

Daß ich meinen Nächsten weder mit Gedancken, noch mit Worten oder Geberden, vielweniger mit der That durch mich selbst, oder andere schmähen, hassen, beleydigen oder tödten; sondern alle Rachgierigkeit ablegen, auch mich selbst nicht beschädigen oder muthwillig in Gefahr begeben sol. Darum auch die Obrigkeit, den Todtschlag zu wehren, das Schwerdt trägt.

106. Redet doch diß Gebot allein von Tödten?

Es wil uns aber GOTT durch Verbietung des Todtschlags lehren, daß Er die Wurtzel des Todtschlags, als Neid, Haß, Zorn, Rachgierigkeit hasse, und daß solches alles vor Ihm ein heimlicher Todtschlag sey.

107. Ist aber damit gnug, daß wir unsern Nächsten, wie gemeldt, nicht tödten?

Nein: Dann indem GOtt Neid,

Haß,

Haß und Zorn verdammt, wil Er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben als uns selbst, gegen ihm Gedult, Friede, Sanfftmuth, Barmhertzigkeit und Freundlichkeit erzeigen; seinen Schaden, so viel uns möglich ist, abwenden, und auch unsern Feinden Guts thun.

Wie vielerley Liebes-Pflichten ist man dem Nächsten im gleichen Stand schuldig?

Dreyerley: I. Mit der **That**/ nach dem sechsten, siebenten und achten Gebot; II. Mit **Worten**/ nach dem neunten; III. mit **Gedancken**/ nach dem zehenden Gebot.

Was muß dem Nächsten mit der That geleistet werden?

Eine Sorge für sein **Leben** im sechsten, für seine **Ehre** im siebenden, für seine **Güter** im achten Gebot.

Was stehet der Sorge für ein Leben entgegen?

Der **Todtschlag**.

Wie mancherley Todtschlag ist verboten?

Zweyerley: Der gröbere an dem Leibe, und der subtilere an der Seele. Von jenem handelt nur eigentlich unser Catechismus.

Wie

Wie mancherley ist der Todtschlag an dem Leibe?

Zweyerley: I. an dem Nächsten, II. an mir selbst.

Wie mancherley Todtschlag an dem Nächsten wird aufgezehlet?

Viererley: I. mit **Gedancken**/ II. mit **Worten**/ III. mit **Geberden**/ IV. mit der **That**.

Wie kan man den Nächsten mit Gedancken tödten?

Wann man **arge Gedancken** gegen demselben in seinem Hertzen hat. (Zach. 8, 17.) Wohin gehören die bösen Bewegungen, welche der Catechismus anmerckt als **Wurtzeln des Todtschlags**/ die ein heimlicher Todtschlag vor GOtt sind.

Welches sind dieselbigen?

I. **Zorn**/ (Jac. 1, 20.) II. **Haß**/ (1 Joh. 3, 15.) III. **Neid**/ (Sprüchw. 14, 30.) IV. **Rachgier**. (Röm. 12, 19.)

† Ist aller Zorn böse?

Nein, sondern derjenige, der aus Eigen-Liebe herkommt, über die Maaß gehet, und den Nächsten nicht zu verbessern, sondern zu verderben sucht. (Eph. 4, 26.)

Ist aller Haß verboten?

Man muß immer die **Sünden** des Nächsten hassen, aber nicht seine **Person**. (Ps. 139, 21. 22.)

† Was

† Was ist zwischen Zorn und Haß für Unterscheid?

Jener ist eine geschwindere Aufwallung, die bald vorbey gehet; dieser aber ist ein Abscheu vor dem Nächsten, der tiefer ins Gemüth ist eingedrungen.

Was ist Neid?

Eine Betrübniß über des Nächsten Wohlergehen.

Was ist damit nahe verwandt?

Wann man sich über den Schaden des Nächsten erfreuet.

Was ist Rachgierigkeit?

Ein fester Vorsatz, um bey vorkommender Gelegenheit Böses mit Bösem zu vergelten.

Wie kan man mit Worten tödten?

Durch bittere Schelt-Worte und falsche Verleumdungen, die zum neunten Gebot gehören.

Wie mit Geberden?

Wann man seine Geberden im Grimm wider seinen Nächsten verstellet, wie Cain. (1 B. Mos. 4, 6. 7.)

Wie mit der That?

Auf zweyerley Weise, entweder durch mich selbst, oder durch andere.

† Wie durch mich selbst?

Wann man den Nächsten an seinen

Gliedern verletzt, oder gar um sein Leben bringt, so wohl durch muthwillige Unvorsichtigkeit, als fürnemlich gewaltthätiger Weise.

Ist es auch nicht eben so greulich, wenn man jemand durch andere tödtet?

Ja. 2 Sam. 12, 9. **Uriam den Hethiter / hast du erschlagen.**

Was ist für Straffe einem Todtschläger verordnet?

Er muß wieder sterben. **Darum auch die Obrigkeit / dem Todtschlag zu wehren / das Schwerdt trägt.** 1 B. Mos. 9, 6. **Wer Menschen-Blut vergeust / des Blut sol auch durch Menschen vergossen werden. Denn GOtt hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.**

Was kan noch mehr zum Todtschlag mit der That gerechnet werden?

Alle Balgereyen und Schlägereyen wann schon kein würcklicher Todtschlag oder Verletzung darauf folgt, sintemal es allein GOttes Vorsehung zuzuschreiben, daß dieselbige ein solches trauriges Gefolge verhindert hat.

† Was kan hiebey angemercket werden?

Die greuliche Verblendung des Teuffels, worin viele Menschen sich befinden, die eine solche närrisch-eingebildete Ehrsucht haben,

daß

daß sie für die höchste Schande würden achten, wann sie nicht solten auf Blut und Leben kämpfen mit solchen, von welchen sie meynen eine Beleidigung empfangen zu haben.

† Was muß ferner hiehin gebracht werden?

Alle ungerechte Kriege, die von Tyrannen, aus blosser Herrschsucht, geführet werden. (Ezech. 35, 5. 6.)

† Sind dann alle Kriege verboten?

Nein: Gottselige Könige haben auch wohl rechtmäßige Kriege auf GOTTes Befehl geführet.

† Was für ein Todtschlag kan entschuldiget werden?

I. Wann jemand zur Rettung seines Lebens eine unvermeidliche Nothwehr wider seinen Willen zu thun gezwungen wird. II. Wann jemand unversehens ohne bösen Vorsatz Ursache an jemands Tode wird. zu welchem Ende GOtt die Frey-Städte verordnet hat.

† Wie wird man zum Todtschläger an sich selbst?

I. Wann man **sich selbst beschädiget**: Es sey, daß man Hand an sich selber legt, wie Judas und Ahitophel, oder, daß man sich aus Aberglauben an seinen Gliedern verletzt, wie die Baals-Pfaffen thaten, oder, daß man in solchen Lastern lebt, wodurch die

Natur geschwächet wird. II. Wann man **sich muthwillig in Gefahr begiebt.**

Was sinds für Laster, wodurch man zum Mörder an seinem eignen Leibe werden kan?

Unmäßigkeit im Essen und Trincken, Unzucht, Neid, Gähzorn, Geitz, und dergleichen.

Wie kan man zum subtilern Seelen-Mörder werden?

Auf zweyerley Weise: Entweder an dem Nächsten, oder an sich selbst.

Wie wird man zum Seelen-Mörder an dem Nächsten?

I. Durch falsche Lehren. II. Durch Verführung zur Sünde. III. Durch einen sündlichen Wandel.

Wie wird man zum Seelen-Mörder an sich selbst?

Wann man muthwillig in Sünden verharret. Sprüchw. 8, 36. **Wer an mir sündiget / der verletzet seine Seele / Alle / die mich hassen / lieben den Tod.**

Was ist in diesem Gebot geboten?

Drey Stücke: Erstlich, **daß wir unsern Nächsten lieben als uns selbst.** (Röm. 13, 8. 9.)

Was muß am meisten in der Person des Nächsten geliebet werden?

Seine unsterbliche Seele, um nemlich derselben ewige Glückseligkeit nach allem Vermögen zu befördern.

Was

Was ist man dem Nächsten nach dem Leibe schuldig?

Seinen Schaden nach allem Vermögen abzuwenden, und sein Bestes zu befördern.

Hat nicht die Liebe des Nächsten ihre Staffeln?

Ja: Darum wird 1 Petr. 1, 7. ein Unterscheid gemacht zwischen der **brüderlichen** und **gemeinen Liebe**.

Gegen welche muß die brüderliche Liebe ausgeübt werden?

Gegen GOttes Kinder, von wegen der Gemeinschaft der Heiligen. (Gal. 6, 10.)

Gegen welche muß die gemeine Liebe geübet werden?

Am ersten gegen Bluts-Freunde und Haus-Genossen, und alsdann gegen alle, mit welchen wir auf einigerley Weise verbunden sind.

Welches ist das zweyte Stück das hie geboten ist?

Alle die Tugenden, die den Wurtzeln des Todtschlags entgegen sind, und ins besonder, daß wir gegen den Nächsten I. **Gedult**/ II. **Friede**/ III. **Sanftmuth**/ IV. **Barmhertzigkeit**/ und V. **Freundlichkeit** erzeigen. Coloss. 3, 12. 13. 14. **So ziehet nun an/als die Auserwählte GOttes Heilige und Geliebte/ hertzliches Erbarmen/**

Freundlichkeit/ Demuth/ Sanftmuth/ Gedult/ und vertraget einer den andern/ und vergebet euch untereinander/ so jemand Klage hat wider den andern/ gleichwie Christus euch vergeben hat/ also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe/ die da ist das Band der Vollkommenheit. (Ephes. 4, 1. 2. 3. 1 Petr. 3, 8. 9. Jac. 3, 17. 18.

† Worin bestehet die Gedult?

Daß man alle, nicht allein gerechte, sondern auch ungerechte Beleidigungen des Nächsten mit stillem Gemüth ertrage, aus der Ueberzeugung, daß man dieselbe, wo nicht vor Menschen, doch vor GOTT verdienet habe. Matth. 5, 39. 40. Ich sage euch/ daß ihr nicht widerstreben solt dem Uebel/ sondern, so dir jemand einen Streich gibt auf den Backen/ dem biete den andern auch dar. Und so jemand mit dir rechten wil/ und deinen Rock nehmen/ dem gib auch den Mantel.

† Worin bestehet der Friede oder die Friedfertigkeit?

Daß man, um selbst in Einigkeit mit dem Nächsten zu leben, gern etwas von seinem eigenen Vortheil aufopfere, und Fleiß anwende, um auch zwischen andern, die im

Zanck

Zanck leben, Friede zu stifften. Matth. 5, 9. **Selig sind die Friedfertigen / denn sie werden GOttes Kinder heissen.**

† Worin bestehet die Sanftmuth?

Daß man seinen Nächsten nicht mit Bitterkeit, sondern mit Liebe zu bestraffen, und mit Gelindigkeit zu überzeugen, und zu recht zu bringen suche. Matth. 5, 5. **Selig sind die Sanfftmüthigen / denn sie werden das Erdreich besitzen.**

† Worin bestehet die Barmhertzigkeit?

Daß man mit dem Nächsten in seiner Noth, fürnemlich nach der Seele, und auch nach dem Leibe, ein zartes Mitleyden habe, und dadurch bewogen werde, um demselben mögliche Hülffe zu leisten. Matth. 5, 7. **Selig sind die Barmhertzigen / denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen.**

† Worin bestehet die Freundlichkeit?

Daß man mit holdseligen Worten, Geberden und Thaten dem Nächsten begegne, zu dem Zweck, um desto mehr Nutzen an seiner Seele zu schaffen.

Unter was für Sinnbildern pflegt der heilige Geist diese Tugenden der Gläubigen vorzustellen?

Unter den Sinnbildern **der Lämmer und Tauben.**

Welches ist das dritte Stück, das hie geboten ist?

**Daß wir auch unsern Feinden Gutes**

thun / welches die eigentliche Pflicht ist, die dem Tödten ist entgegen gesetzt. Matth. 5, 44. 45. Ich aber sage euch / liebet eure Feinde / segnet / die euch fluchen / thut wohl denen / die euch hassen / bittet für die / so euch beleidigen und verfolgen. Auf daß ihr Kinder seyd / meines Vaters im Himmel. Denn Er lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten / und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte. (Röm. 12, 20.)

# Ein und vierzigster Sonntag.

108. Was wil das siebente Gebot?

Daß alle Unkeuschheit von GOtt vermaledeyet sey, und daß wir darum ihr von Hertzen feind seyn, es sey im heiligen Ehestande, oder ausserhalb desselben.

109. Verbeut GOtt in diesem Gebot nichts mehr dann Ehebruch, und dergleichen Schande?

Dieweil beyde unser Leib und Seele, Tempel des heiligen Geistes seynd: so wil Er, daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren. Verbeut der-

hal-